

Aus der Flora Magdeburgs.

Von

Dr. E. Torges.

Ende Mai dieses Jahres fand ich an der Nordwestseite des Gradirwerkes bei Gr. Salze auf sehr salzigem und etwas feuchten Boden eine *Sagina*, in welcher ich sogleich beim ersten Erblicken glaubte eine Form der *S. stricta* Fries erkennen zu müssen. Die genauere Untersuchung ergab zwar das Vorhandensein der charakteristischen Kennzeichen, namentlich die Stumpfheit und Unbewehrt-heit der äusseren Sepala, die immer aufrechten Blütenstiele und die fleischigen, unten gewölbten oben flachen Blätter, aber auch Abweichungen, welche im Verein mit dem meines Wissens auf die Seeküste beschränkten Vorkommen jener Art manche Zweifel erregen mussten, zumal ich aus den mir nur in beschränktem Maasse zugänglichen Hilfsmitteln wenig Rath schöpfen konnte. Diese abweichenden Eigenschaften der fraglichen Pflanze waren hauptsächlich: Das stark ausgeprägte Niederliegen der Stengel, welche oft erst oben aufsteigen, das Vorhandensein von wenigen kurzen Wimpern an den Blättern und die kurze und sehr zerstreute Behaarung der ganzen Pflanze. Trotz dieses Befundes musste ich mich jedoch für die Vereinigung mit *S. stricta* Fries entscheiden und zwar aus folgenden Gründen. In Betreff der Stengel fand ich bei Hooker & Arnott (the British fl. VIIth. edit., p. 62, 63) unter *S. maritima* Don die Angabe, dass sie bei dieser „*erect or procumbent only at the base*“ seien und letztere Beschaffenheit zeigten sie auch in der That bei einem Theil der Exemplare von *S. stricta* Fries, welche ich vergleichen konnte: dies waren erstens im Herbarium des Herrn Banse befindliche, an der Holländischen Küste von v. d. Bosch gesammelte und durch Herrn Dr. Wirtgen versandte und andere vom Ostseestrande bei Greifswald stammende und von Herrn P. Krabler vertheilte. Ferner sind Bewimperung und Behaarung in allen nahestehenden Arten so ausserordentlich veränderlich, dass auf sie unmöglich eine spezifische Scheidung basirt werden kann und sogar an *S. stricta* Fries selber, nämlich an den erwähnten Holländischen Exemplaren,

konnte ich das Vorhandensein derselben Wimpern, wie an meiner Pflanze, beobachten, trotzdem von den mir zugänglichen deutschen Autoren die völlige Kahlheit dieser Art hervorgehoben wird. War sonach kein Zweifel, dass zu ihr die hiesige Pflanze gehörte, so erschienen mir doch die angegebenen Unterschiede, im Hinblick auf die Verschiedenheit des Standortes, sehr wohl geeignet, eine Varietät jener kahlen Stammform zu begründen und ich war im Begriff, für sie einen Namen vorzuschlagen, als einige von Herrn Dr. P. Ascherson, welchem ich die Pflanze zugesandt hatte, mir gütigst mitgetheilte Notizen dies überflüssig machten. Aus ihnen erfuhr ich, dass ich zwar hinsichtlich der Bestimmung der Art nicht geirrt hatte, dass aber eine Benennung für meine Varietät schon vorhanden ist, ferner, dass *S. stricta* Fries ein jüngerer Name (nach 1814 publicirt), der zuerst von Robert Brown in der Nähe des Riesen- dammes in Irland entdeckten, später von Don als *S. maritima* ausgegebenen, von Smith in der Engl. Bot. tab. 2195, 1. Sept. 1810 beschriebenen und abgebildeten Art ist, sich auch nur auf eine kahle und aufrechte Form derselben bezieht, endlich, dass schon Smith an der angeführten Stelle der Engl. Bot. die Blätter der letzteren „*very rarely slightly fringed on the base*“ nennt und Jordan (Observat. fragm. III, 1846) ebenfalls Formen von ihr mit Pubescenz und mit mehr oder weniger niederliegenden Stengeln beobachtet und sie sogar zu Arten erhoben hat. Letzterer trennt nämlich von der gewöhnlichen aufrechten Form, seiner *maritima*, eine niederliegende vielstenglige mit strafferen, — seine *S. densa*, und eine niederliegende mit wenigeren, schlafferen Stengeln, seine *S. debilis*, ab. „Der Abbildung (bei Jordan a. a. O.) nach“ schreibt mir Herr Dr. P. Ascherson, „steht Ihre Pflanze, zwischen den beiden letzteren, doch der *S. debilis* näher, welchen Namen ich für die niederliegenden Formen im Gegensatz zu *stricta* vorziehen möchte.“ Bei allen diesen Formen wechseln Behaarung und Bewimperung eben so sehr wie bei den nahestehenden Arten, wofür der klarste Beweis daraus hervorgeht, dass Jordan gerade seiner *maritima*, also der an Deutschlands Küsten vorkommenden aufrechten Form, welche sich hier immer kahl findet, Pubescenz vindicirt, während *S. debilis*, zu welcher die behaarte und bewimperte Pflanze der hiesigen Flora gehört, nach seiner Beschreibung kahl sein soll. Petala, welche Jordan von seiner *maritima* abbildet, und welche nach ihm auf einer Pflanze theils fehlen, theils vorhanden sind, besitzt meine Pflanze bestimmt nicht: ich habe bei der sorgfältigsten Zergliederung einer grossen Anzahl von Blüten nicht eine Spur davon gesehen; und damit stimmt auch Jordan's Angabe

für seine *S. debilis*: „*petales nuls*“ überein. Die von mir an der hiesigen Pflanze beobachtete Veränderlichkeit in der Zahl der Staubgefässe — es sind meist 8 oder 4, seltener 5—7 vorhanden — kann in dieser Gattung ebenfalls nicht befremden: das Vorkommen von 8 *staminibus* hat, wie Smith (a. a. O.) bemerkt, schon Don an seiner Pflanze gesehen. — Herr Dr. P. Ascherson schlägt für diese Species schliesslich folgendes Schema vor:

S. maritima Don: *annua, plerumque a basi ramosa, glaberrima vel varius inferne sparse pubescens, foliis carnosulis supra planis subtus convexis, interdum ciliatis, acutiusculis, muticis vel breviter mucronulatis; sepalis obtusis muticis capsulam subaequantibus.*

a) *stricta* Fr. (*sp.*) *caulibus ramisque erectis, vel caulibus e basi procumbente ascendentibus.*

b) *debilis* (Jordan *sp.*, *s. latiori*) *caulibus plus minus numerosis procumbentibus vel superne ascendentibus.*

Zugleich mit der letzteren Varietät fand ich an der Saline von Gr. Salze eine nicht uninteressante Form der *Sagina procumbens* L. Sie bildet äusserst zahlreiche, fast kriechende, dicht rasenförmig wachsende Stengel, wodurch sie ein moosähnliches Ansehen erhält, zeigt aber statt der für diese Art überall angegebenen ganz kahlen Blätter einen grossen Theil derselben fein drüsig zahnartig gewimpert, vollständig so, wie sie Reichenbach (in Deutschlands Fl., Taf. CC, 4955) von der *S. bryoides* Fröl. abbildet. Durch diese Beobachtung wurde ich veranlasst, während des vergangenen Sommers auf *S. procumbens* mein besonderes Augenmerk zu richten und fand dabei die so gewimperten Blätter an einer zur *var. fontana* Fr. hinneigenden Form, welche auf feuchten Felsen des Bodethales im Harze wuchs, und an einer anderen, welche ich in der hiesigen Flora bei Königsborn auf feuchtem Sandboden sammelte; eine in meinem Herbarium befindliche in einem feuchten Graben auf Moorboden bei Pietzpuhl, ebenfalls in der Umgegend Magdeburgs, gesammelte und der *var. fontana* Fr. nahe stehende Form trug auch eine grössere Anzahl derartiger Blätter. Ihre Menge im Verhältniss zu der der kahlen Blätter wechselt nun nicht nur nach den verschiedenen Formen dieser Species, sondern sogar nach dicht nebeneinander wachsenden Exemplaren einer und derselben Form, wie ich es namentlich an den bei der Saline von Gr. Salze gesammelten sah. Die meisten gewimperten Blätter zeigt die *S. procumbens* von Gr. Salze, weniger die aus dem Bodethale und die von Pietzpuhl, sehr wenige die von Königsborn, gar keine aber eine an den hiesigen Festungs-

mauern wachsende Form. — Hiernach liesse sich die Aufstellung einer Varietät auf diese Beschaffenheit der Blätter hin natürlich nicht rechtfertigen, da eine *forma: foliis denticulato-ciliolatis* wohl von allen Varietäten dieser Art beobachtet werden wird. — Es bestätigt sich hierdurch auf's Neue die grosse Veränderlichkeit der Bekleidung in der Gattung *Sagina*.

Ausser den erwähnten beiden Formen dieser Gattung wurden im Jahre 1862 für die Magdeburger Flora neu entdeckt:

Carduus acanthoides L. fl. albo. An der Schrote zwischen dem Kröken- und Ulrichsthore!!

Ajuga Chamaepitys (L.) Schreb. Am Hakel Dr. Gerland nach B a n s é.

Juncus diffusus Hoppe. Am oberen Wege von Wolmirstedt nach Samswegen!!

Zur Flora der Provinz Preussen.

Von

Dr. C. J. v. Klinggräff (I.)

Wieder ist eine östliche Species, die hier ihre Westgrenze findet, für unsere Provinz aufzuführen, nämlich *Agrimonia pilosa* Ledeb. Sie wurde im vergangenen Jahre von Hrn. Dr. Heidenreich zwischen Tilsit und Ragnit, im Mouliner Wäldchen an der Inster und von Hrn. Prof. Körnicke bei Rastenburg entdeckt. Andere für unsere Provinzialflora neue Arten sind *Nigella arvensis* L., von Dr. Helmrich selten auf einem Brachacker bei Graudenz, hinter dem Eichenkranz in Tarpen; *Lappa macrosperma* Wallr. von Prof. Körnicke bei Warnicken im Samlande an schattigen Stellen; *Salix myrtilloides* L. bei Gilgenburg und *Potamogeton trichooides* Cham. Schl. bei Soldau in Gräben zwischen Kischinen und Broddau beide von Prof. Caspary aufgefunden. Ausserdem hat (nach einer gefälligen Benachrichtigung Herrn Dr. Ascherson's, welcher ich überhaupt mehrere der hier gegebenen, mir anderweitig noch nicht zugekommenen Mittheilungen verdanke) Prof. Caspary auch *Artemisia pontica* L. auf dem Kirchhofe bei Kernsdorf, unweit Gilgenburg, gefunden, wo aber die Pflanze nach ihrem Standort, da sie ihres aromatischen Geruches wegen mitunter cultivirt wird,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: [Aus der Flora Magdeburgs. 389-392](#)